



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

65 (5.3.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-403734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-403734)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Dienstag, 5. März 1940

Auseinandersetzung Rom-London verschärft sich

Rom wird bis zum äußersten gehen

Schärfste Reaktion in Rom auf die englische Kohlen-Blockade

Die Protestnote, die die italienische Regierung in London überreicht hat und ihre Forderungen bezüglich der Kohlenblockade enthält, hat in Rom eine sehr lebhaft gefühlte Reaktion hervorgerufen. Man stellt hier fest, dass die Rechte der kriegsführenden Staaten nur in dem Maße respektiert werden, in dem die betreffenden Regierungen gewillt sind, in der Lage zu sein, sie mit Rohstoffen zu versorgen, und man ist sich in Rom dessen bewusst, dass die italienische Regierung alles getan hat, um London dazu zu bewegen, dass mit der Kohlenblockade nicht geistelt werden darf. Das hatte aber, dass die italienische Note in London und die unbedingte Zustimmung, die sie in Deutschland gefunden hat, können die maßgeblichen Kreise in dieser Richtung nur bestärken.

und man darf hoffen, dass Italien in seinem Verhältnis zu England bei der Wahrung seiner Rechte auch noch weiter und bis zum äußersten gehen wird.

Nach römischer Darstellung liegt den heutigen englisch-italienischen Beziehungen folgender Hintergrund zugrunde: Am 21. November des vorigen Jahres machte Außenminister Graf Ciano den französischen Botschafter und den englischen Botschafter in Rom auf die Folgen aufmerksam, die die Nichtabgabe der deutschen Kohlen für das italienische Wirtschaftsleben haben könnte. Daraufhin erklärte ein Tag später ein amtliches italienisches Kommuniqué, dass der Völkerbund eine internationale Kommission zur Untersuchung der Kohlenblockade einberufen solle. Diese Kommission sollte die Kohlenblockade untersuchen und die Maßnahmen, die in London nach römischer Auffassung nicht ergriffen, sowie die italienische Schlichtung in den folgenden Monaten in zunehmendem Maße durch die sogenannten Kontrollmaßnahmen verbessert werden. Man glaubt in Rom nicht, dass die neuesten englischen Maßnahmen, wie in London erklärt wird, die belagerten Völker der Welt zum Nutzen kommen werden, sondern man ist der Vermutung ausgesetzt, dass die Engländer die Blockade dazu ausnützen wollen, in ihren Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Ländern Ziele zu erreichen, an die sie in Verhandlungen nicht denken können.

Wie wäre es, wenn das Angebot englischer Kohle an Italien anders zu erklären? In dieser Richtung finden sich die höchsten politischen Kreise durch Besprechungen mit Rom sehr beunruhigt, denn zufolge amtlicher Informationen befinden sich die Engländer bezüglich der Kohlenblockade auf dem Stand, um unter die Wirtschaft der Welt zu kommen. Wie die Regierung der Vereinigten Staaten die Gefahren der amerikanischen Wirtschaft gegen die britischen Interessen wahrnimmt, ist ihre Sache. Italien jedenfalls ist nicht geneigt, sich von der englischen Propaganda verführen zu lassen. Die „Tribuna“ drückt dies mit folgenden Worten aus: „England muß sich davon überzeugen, daß unter dem Vorwand der Kohlenblockade die Welt, die seine Rechte geltend zu machen, weil sie verdrängt ist.“ Der „Popolo di Roma“ bemerkt zur italienischen Protestnote: „Wichtig ist in der Form, in welcher die Note inhaltlich unmissverständlich ist, und in welcher sie die englische Propaganda nicht nur nicht anstreift, sondern sie auch durch ihre internationale Anerkennung aufhebt, die es nur dann ist mit übergrößer Gleichgültigkeit verlegt hat.“

London ist unangenehm berührt

Der italienische Botschafter in London, Balthasar, hat gestern im englischen Außenministerium eine ausführliche Protestnote wegen der Erdölblockade der Kohlenblockade, wie Italien überreicht. Die Note enthält, wie aus London berichtet wird, erhebliche Vorwürfe, die man in London erwartet hat und die in einem klaren Tone gehalten sind. Die Protestnote ist nicht auf die Behandlung der Einzelheiten der Kohlenblockade, sondern deutet vielmehr politische Aspekte an und bezieht sich auf die Aufhebung der Kohlenblockade, die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist, die ihre Ursachen in den Beziehungen im nordöstlichen Osten haben dürfte. In London hat man die italienische Note ziemlich

Kriegsbilanz der anderen

Das erste Kriegsjahr ist verüber. Hebrüll bemüht man sich, Bilanz zu ziehen, das auszuwerten, was erreicht worden ist, und das zu erwarten, was kommen wird. Ganz leicht tut man sich dabei freilich im Lager anderer Gegner nicht — wenigstens nach die Vorausschau der bisherigen Erfolge anlangt, in der Aufwindung künftiger ist man allerdings dabei nicht unvorsichtig.

In dieser Bilanz sind eine ganze Reihe entscheidender Wendeplätze festzustellen. Zunächst einmal: Rußland und Polen. Es ist kein Zweifel, daß England und Frankreich die politische Initiative über den Krieg nicht lassen wollten, wenn sie nicht der wirklich letzten Instanz gewesen wären, das heißt, wenn sie die entscheidenden Entscheidungen über die weitere Fortführung des Krieges nicht hätten treffen können. Denn nicht Polen, sondern Rußland war der entscheidende Faktor in der Londoner Kriegsbilanz. Polen hätte den Ausschlag nur auszulösen, den Rußland dann entscheiden sollte. Es war die erste Entscheidung der Weltmacht, daß sich diese Entscheidung als falsch erwies, als sie sich von Polen eingelassen hatten, um noch zurückzukommen. Als man Deutschland den Krieg erklärte, wußte man in Paris und London, daß Rußland neutral bleiben würde; neutral im Sinne einer wohlwollenden Neutralität gegenüber Deutschland und nicht gegenüber dem Westen.

Aber diese Entscheidung wäre zu verheerenden gewesen, da man ja noch eine Hoffnung hatte: die nämlich, daß Deutschland und Rußland bei Polen wegen doch noch in die Kasse kommen würden. Das hätte die deutsche Initiative, so überlegte man, könnte unmöglich zulassen, daß das nationalsozialistische Deutschland unmittelbar an seinen Grenzen aufmarschierte. Das polenpolitische Rußland ließ es nicht nur zu, es ließ sich nicht nur nicht mit Deutschland über die politische Seite, sondern es zeigte sich ihm schließlich und endlich über ihre Teilung und es rückte mit dem nationalsozialistischen Deutschland gerade wegen der gemeinsamen Interessen im politischen Raum nur noch näher zusammen.

Das ist in der ganzen Kriegsbilanz der Weltmacht vielleicht der folgenschwerste Wendeplatz. Denn er verändert die strategische Lage unserer Gegner vollkommen. Die Weltmacht haben nicht nur auf die ihrem ganzen Kriegspolizist Sinn und Stärke ergebende Idee der Zweifrontenkrieges verzichten müssen, sie haben jetzt sogar vor der unmittelbaren Gefahr, daß die zweite Front, die Rußland Deutschland gegenüber stellen sollte, sich in eine neue Front gegen sie selbst verwankele. Die Beziehungen der Weltmacht zu Sowjetrußland sind vom Bündnisverhältnis über eine sehr tiefe und schroffe Neutralität zu offenen politischen und diplomatischen Gegnerschaft und darüber hinaus sogar zur offenen Kriegserklärung abgewandelt. Eine Weltmacht, die am Beginn des Krieges niemand im Westen vorausziehen konnte, die vor allem niemand in die Kriegsberechnungen aufgenommen hatte.

Der zweite Wendeplatz in der Kriegsbilanz unserer Gegner ist in Polen. Man hatte von Anfang an nicht die Absicht, Polen wirklich an Hilfe zu allen. Aber man hatte von Anfang an gehofft, daß Polen sich selbst länger würde halten können, als es tatsächlich der Fall gewesen ist. Ein halbes Jahr bis ein Jahr lang, so rechneten die Strategen in London und Paris, sollte Polen den Deutschen Widerstand leisten, den Weltmächten Zeit geben, die Kräfte ihrer Imperien zu mobilisieren, die Kräfte der Deutschen zu schwächen, ablenken und zermürben. Statt des halben Jahres haben die polnischen Armeen die deutschen gerade 15 Tage bestritten. Bereits nach 15 Tagen hatte Deutschland seine gegen Polen eingesetzten Armeen wieder zu neuer Verwendung frei, hatte es in Polen eine neue große industrielle und landwirtschaftliche Belegungsquelle erobert und hatte es seine Armeen aus dem Volk mit dem materialistischen Material eines in der Weltgeschichte beispiellosen Sieges erfüllt.

Der dritte Wendeplatz der Kriegsbilanz unserer Gegner bildet die Blockade. Der Widerstand ist umso erhebt, als ein Erfolg umso ausfallender erhalten wurde. Denn von der Blockade erhofften sich ursprünglich die Regierungen in Paris und London in erster Linie die Aufhebung dieses Krieges. Deutschland sollte die Lebensmittel, und die Rohstoffe abgebrochen werden; im Laufe des bestimmten dreijährigen Krieges, den Chamberlain prophezeit, sollte dann Deutschland in materialarm werden, das seine Widerstandsfähigkeit von selbst zusammengeklappt wäre. Die Rechnung war schön, nur konnte sie nicht, Deutschland ist in den ersten sechs Monaten des Krieges nicht ruhrfähiger sondern ruhrfähiger geworden. Seine Heereen an Rohstoffmaterial wie an Holzwaren haben, wie sich die Londoner Presse wieder wiederzusagen muß, nicht abzulassen angenommen. Und hat Deutschland vom internationalen Handel abgesehen hat die Blockade Deutschlands Handel verlegt, in die ihm die natürliche Wunde voreröffneten Wirtschaftskrisen des Ostens und des Südostens zugeführt; die neuen Handelsbeziehungen mit Spanien, mit Rumänien, mit Rumänien, mit Ita-

Im Namen aller Neutralen

Die italienische Protestnote wird von den jugoslawischen Kreisen an erster Stelle veröffentlicht. Sie hat in politischen Kreisen Belgards den allergrößten Eindruck gemacht. Der römische Vertreter der „Korona“ betont, daß Italien nicht nur im eigenen, sondern auch im Namen aller übrigen Neutralen und nichtkriegsführenden Staaten gesprochen habe.

London sperret den Neutralen den Delbezug

Dreiste englische Provokationen Hollands, Belgiens und Dänemarks

England beachtet einen neuen Völkerrechtbruch. Es macht sich an die Delieferung von Holland, Belgien und Dänemark zu rationieren.

Die neue englische Kamakung ist in der Form vorgenommen worden, daß die englischen Kontrollbehörden den amerikanischen Delieferungen mitgeteilt haben, daß auf weiteres würden keine neuen Kamakung, d. h. Warenlieferungen, für die englische Blockadenrolle hinsichtlich Delieferungen von den USA nach den drei Ländern ausgesetzt werden. England habe beschlossen, daß diese drei Länder für mehrere Monate sperret hätten. Bei einer Fortsetzung der Lieferungen bestünde die Möglichkeit, daß das Vorkommen der drei Länder in die Hände fällt. Wenn die drei Länder ihrer Delieferungen würden, würde England mit ihnen in Verhandlungen über die Waren eintritten, die es für aussetzend hält. Darüber hinausgehende Lieferungen werden ausgeschlossen werden.

Neue Protesten gegenüber Rumänien

Von neuen anwachsenden englischen Forderungen an Rumänien berichtet „Roma Chronicle“ aus Bukarest. Das Blatt erwähnt die Absicht der rumänischen Regierung, die Delieferung um rund 20 v. H.

Angehörigkeitsfeldzug in Indien

Gandhi ist bereit, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen

Die Forderung der indischen Kongresspartei haben den ersten Schritt zur Vorbereitung eines Angehörigkeitsfeldzuges unternommen. Sie haben mit Gandhi an der Spitze ihre Millionen von Anhängern aufgefordert, zu spinnen. Das Spinnen hat eine doppelte Bedeutung. Einmal dient es der Konzentration und Selbstbeherrschung, die Gandhi als Voraussetzung für die Durchführung des Angehörigkeitsfeldzuges bezeichnet hat. Zweitens verleiht es Millionen von Bauern einen Lebenserwerb, den sie dringend brauchen, da sie nur etwa die Hälfte des Jahres auf dem Lande arbeiten können. Gandhi hat mit dieser Maßnahme die Unabhängigkeit der Kongresspartei unter den Bauern erheblich vergrößern können. Auch Einzelnen des Kongresses läßt er mit Vorliebe in landwirtschaftlichen Gemeinden stattfinden. Die entscheidende Entscheidung über den Angehörigkeitsfeldzug läßt in der Kongresspartei, die am 29. März in Rampur in den Zentralprovinzen stattfindet. Gandhi hat seiner Weisheit einverleibt, daß für die Durchführung des Angehörigkeitsfeldzuges das gleiche Maß von Disziplin nötig ist, das für eine Armee erforderlich ist. Nur wenn dieses Maß von Disziplin gewährleistet ist, werde er für den Angehörigkeitsfeldzug eintritten.

Die Lage

Der Erfolgsbericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die ersten sechs Kriegsmomente hält immer noch das Interesse der Weltöffentlichkeit hoch. Der Italiener Gerriero della Sera“ schreibt gestern, daß dieser Bericht sich der Beendigung des politischen Krieges den härtesten Eindruck überlassen hat, denn er beweist nicht nur die deutsche militärische Heberlegenheit, sondern auch den kolossalen moralischen Irrtum, Deutschland durch die Blockade niederzuringen zu können. Das hat auch Reichsminister Dr. Goebbels am Eröffnungstag der Wehrmacht Parade in überaus großer Weise festgelegt. Die britische Secundat hat nicht mehr die Gegenwart über den Konflikt, in wie sie noch am Ende des Krieges in gut wie un-

Lebhaftes Artilleriefeuer

Auffregungslage über Ostfront

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen Wehrmacht und Wehrmacht lebhaftes Artilleriefeuer und heftigste Schützengruppenkämpfe. Die bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat ein von Wehrmacht zurückgegriffenes H-Heer die Besetzung von 10 000 Wehrmachtsbesatzungen gemeldet. Die Luftwaffe hat am 4. März 1940 trotz unangenehmer Wetterlage über Ostfront über Ostfront über Ostfront.

Kleine Sport-Nachrichten

Kriegsmeisterchaft im Fußball

Man hätte erwarten können, daß nach dem Sieg der Mannheimer Fußballer die Kriegsmannschaft im Fußball...

Fußballbezirksklasse Gau Südwest

Die Fußballbezirksklasse Gau Südwest hat am Sonntag folgende Spiele: Mannheim 1:1, Heidelberg 1:1...

Wirtschafts-Meldungen

Freundliche Aktienmärkte

Die Aktienmärkte verließen am Dienstag mit großer Regelmäßigkeit...

Die Technik reicht nicht aus

Die Technik reicht nicht aus, um die Anforderungen der Luftfahrt zu erfüllen...

Geld- und Devisenmarkt

Der Geld- und Devisenmarkt zeigt sich am Dienstag als ruhig...

Serber-Boice in Mannheim

Der Serber-Boice in Mannheim hat am Sonntag folgende Spiele: Mannheim 1:1, Heidelberg 1:1...

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Der Mannheimer Getreidegroßmarkt hat am Sonntag folgende Preise: Weizen 1,20, Roggen 1,10...

Offene Stellen

Wir suchen mehrere jüngere Techniker für unsere technische Büroarbeiten...

Heiraten

Wir suchen eine Heirat für einen Mann im Alter von 30 Jahren...

Stellengesuche

Ich suche eine Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft...

Werkstatt

Wir haben eine Werkstatt mit allen Werkzeugen zum Verkauf...

Advertisement for 'mehrere jüngere Techniker' with contact information for Albert Soppell.

Advertisement for 'Ein zweites Mädchen' seeking a girl for a position.

Advertisement for 'Groß-Industrieller' seeking a partner.

Advertisement for 'Wilhelm Busch' featuring various products.

Advertisement for 'Dipl.-Handelslehrer(in)' seeking a teacher.

Advertisement for 'Ehrliches Mädchen' seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' seeking a partner.

Advertisement for 'Schw. Kleid' featuring clothing items.

Advertisement for 'Vertreter gesucht!' seeking a representative.

Advertisement for 'Frau' seeking a partner.

Advertisement for 'Fraulein' seeking a partner.

Advertisement for 'Esszimmer' featuring furniture.

Advertisement for 'Jüngere Kontoristin' seeking a secretary.

Advertisement for 'Frau' seeking a partner.

Advertisement for 'Heirat' seeking a partner.

Advertisement for 'Esszimmer' featuring furniture.

Advertisement for 'Kontoristin sowie Anfängerin' seeking a secretary.

Advertisement for 'Mädchen' seeking a partner.

Advertisement for 'Mädchen' seeking a partner.

Advertisement for 'Esszimmer' featuring furniture.

Advertisement for '2 Büfetfräulein' seeking two secretaries.

